

einer Dorner verheiratete Friedrich Finckh betrieb einen Holz-, später einen Warenhandel.<sup>17</sup> Mit ihm traten seine „Tochtermänner“ in die Gesellschaft ein: Christian Armbruster (Holzhändler, Schiffer und Kaufmann) mit Sohn Albert sowie die „Handelsmänner“ Friedrich Vayhinger und Rudolf Stählin.<sup>18</sup> Sie alle waren wieder mit dem Schiffer und Papiermüller Philipp Jakob Dorner und seinen ebenfalls beteiligten Söhnen Ludwig, Friedrich und Karl verschwägert. So zeigt sich auch „Wolber, Vayhinger und Comp.“ als Verwandtengruppe von kapitalkräftigen Handels- und Geschäftsleuten, die auf Expansion und Gewinn im Holzgeschäft setzten.

Sie lernte der seit 1842 um ihre Nachfolge bemühte Fabrikant Johann Georg Schultheiß aus St. Georgen kennen, im Guten wie im Schlechten, und er sparte nicht mit entsprechenden Charakterisierungen: Den Kaufmann Finkh bezeichnete er als „knauserig“, Philipp Jakob und Friedrich Dorner als „halsstarrig“, Rudolf Stählin als „batzig und geldstolz“; dagegen lobte er Isaak Wolber als „den eigentlichen Begründer der Flößerei auf der Wutach und Steinach“, und auch Ludwig Dorner hielt er für einen „ausgezeichneten Geschäftsmann“.<sup>19</sup>

Geschäftliche Unternehmungen sind für die Dorner sowie Isaak Wolber sen. (1779–1860) bekannt. Er stammte aus der Stadtmühle und wurde Gastwirt Zum Engel am Marktplatz. 1805 heiratete er Rosine Wucherer aus Reutlingen und betrieb einen Weinhandel. 1812 baute er an der Straße nach Schramberg (heute Spitalstraße) einen großen Keller, über dessen Eingang er die kunstvoll verschlungenen Initialen IW und RW einhauen ließ. Daneben errichtete er einen neuen „Engel“, in dem er 1837 die

*Hauszeichen des  
Engelwirts und Wein-  
händlers Isaak Wolber.  
(Foto: H. Harter)*

